

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 38

Illustration: Nachtduett
Autor: Keiser, César

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHTIGALL

Schon hat die Nacht ihren Mantel, sternenbestickt
Ueber die ruhende Stadt gehängt
Löschen auch wir das Licht und warten beglückt
Dass uns erquickender Schlaf umfängt –

Hörst du den säuselnden Wind, so lind und lau
Nachtigall trällert ihr Lied so spät
Hörst du die Spätausgabe der Tagesschau –
Schön, wie man jegliches Wort versteht!

Sehnend erwarten wir traumbegnadete Ruh
Die wir wie lindernden Balsam spürn
Sandmann schwebt durch den Raum, das Auge fällt zu
Ebenso mehrere Autotürn –

Der Tag hat mit Akust-Ballast
die Sinne uns beschwert,
Doch jetzt ist, welche Lust, schon fast
die Stille eingekehrt!
Die Ruhe ist ein Lustgewinn
entsteht so kurz, vergeht so prompt –
Oh Morpheus komm und nimm mich hin
bevor der Milchmann kommt ...!

Schon zieht die Nacht ihren Mantel, sternenverblaßt
Weg von der ruhenden Stadt, und dann
Meldet sich doch noch der Sandmann – seltener Gast! –
Leider verkleidet als Kehrichtmann ...

Nacht –
Dein samtener Mantel, von dem ich schwärm – Nebbich!
Das ist kein Samt, verdammt – Das ist ein Lärmteppich ...!

